

Steine begraben. Der falsche Reineke hat sie totgebissen und alle Welt soll es nach ihrem Willen erfahren, daß er dies in rechtloser und hinterlistiger Weise getan hat, auf daß man ihr Loß noch beklagenswerter finde.“

So endete die Grabchrift.

160

Der König ließ alle auffordern, die er als die Klügsten und anschlügigsten kannte, sich wohl zu beraten, wie er diese Untat am besten an Reineke rächen könnte. Da rieten ihm die Herren zuletzt, weil sie die große Listigkeit Reinekes kannten, man sollte ihm Boten senden und sagen lassen, daß er es weder um Schaden noch um Nutzen unterlasse, an den Hof des Königs zum Herrentage zu kommen. Und Braun der Bär sollte diese Botschaft ausrichten.

165

## 2. Wie Braun der Bär die Botschaft an Reineke ausrichtete und wie es ihm dabei erging.

Der König sagte zu Braun dem Bären: „Braun, ich sage Euch als Euer Herr, daß Ihr diese Botschaft mit Fleiß ausrichten sollt. Man sagt, Ihr seid klug und weise; doch Reineke ist sehr falsch und schlecht; er versteht sich auf manchen losen Rat; er wird Euch schmeicheln und Euch etwas vorlügen; und wenn es irgend möglich ist, so wird er Euch gewiß betrügen.“

„O, nein doch!“ sprach Braun, „sagt doch so was nicht! Ich sage es bei meinem schweren Eide: Gott soll mich strafen, wenn Reineke mir irgend einen Possen spielen wird. Ich würde es ihm so tüchtig wieder einreiben, daß er vor mir nicht zu bleiben wissen sollte.“

10

Also machte sich Braun, stolz von Gemüt, wie er war, bergaufwärts auf die Fahrt und nahm seinen Weg durch eine große und lange Wüstenei. So kam er endlich vor Malepertus; denn Reineke hatte manches schöne Haus; aber das Kastell zu Malepertus war die beste von seinen Burgen. Dort lag er, wenn er in Sorgen war.

15

Als Braun vor das Schloß gekommen war und das Tor verschlossen fand, aus welchem Reineke herauszugehn pflegte, stellte er sich vor das Tor und sann darüber nach, was er tun sollte.

Er rief laut:

„Onkel Reineke, seid Ihr zu Hause? Ich bin Braun, des Königs Bote. Er hat bei seinem Gotte geschworen, wenn Ihr nicht an den Hof zu dem Gerichtstage kommt und ich Euch nicht mit mir bringe, damit Ihr dort Recht nehmen und geben könnt, so wird es Euch Euer Leben kosten. Kommt Ihr nicht, so habt Ihr keine Gnade zu erwarten. Ihr seid mit Galgen und Rad bedroht; darum geht mit mir, das rate ich Euch zu Eurem eignen Besten.“

25

Reineke hörte diese Worte wohl von Anfang bis zu Ende. Er lag da drinnen und lauerte und dachte: „Wenn mir dies doch glückte, daß ich dem Bären diese so hochmütig ausgesprochenen Worte bezahlen könnte! Nun, ich will nach Möglichkeit darauf bedacht sein.“

30